Dezember, Nr. 6/2017

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden

Bild: Urs Tremp

Adventsfenster an der Höhtalstrasse: Es weihnachtet in Ennetbaden.

Gemeindenachrichten

Die Gemeindebehörden 2018–2021 3

Arbeitsort Ennetbaden

Start-up-Unternehmer Fontijn und Enderli 8

Schule

Dauer- und Streitthema Eltern-Taxi 10

ENNETBADEN

Jürg Braga, Vizeammann

Jahresende – Jahreswechsel

Ein Jahr geht zu Ende. Wie immer versucht man Bilanz zu ziehen – privat und beruflich. Mit meiner privaten Bilanz will ich mich an dieser Stelle allerdings nicht aufhalten. Das mache ich für mich in den Tagen zwischen den Jahren. Und das soll jeder und jede gleichfalls für sich tun: Was habe ich erreicht? Was möchte ich im kommenden Jahr erreichen?

Als Gemeinderat fühle ich mich aber doch verpflichtet, öffentlich auf das vergangene Jahr in unserer Gemeinde zurückzublicken und Bilanz zu ziehen: Was haben wir 2017 in Ennetbaden verwirklicht?

Ende September 2017 ist mit einer Eröffnungsfeier und einem Fest die sanierte Badstrasse eingeweiht worden. Nach über eineinhalbjähriger Bauzeit konnte das Bauwerk der Bevölkerung übergeben werden, inklusive des «Walk of Fame». Mehr als 500 Steine sind gezeichnet worden. Nach der Sanierung des Postplatzes haben wir einen weiteren Meilenstein bei der Aufwertung des Bäderquartiers in Ennetbaden gesetzt.

Gleichfalls im Bäderquartier gehen derzeit die Renovationsarbeiten im Hotel «Schwanen» dem Ende entgegen. Ende Jahr wird der Hotel-Appartement-Bereich und im Frühling das gesamte Hotel inklusive Restaurant eröffnet. Auch dies ist ein Meilenstein bei der Aufwertung des Bäderquartiers.

Keine hohen Wellen haben bei uns im September die Gemeindewahlen geworfen. Der gesamte Gemeinderat stellte sich nochmals für eine Amtsperiode zur Verfügung, die Mitglieder wurden mit ausgezeichneten Wahlresultaten wiedergewählt. Im Namen des Gemeinderats bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wenn ich auf das nun zu Ende gehende Jahr zurückblicke, darf die denkwürdige Gemeindeversammlung vom November nicht fehlen. Nach der gleichfalls denkwürdigen Gemeindeversammlung zur Gemeindefusion mit Baden (2014) war die Turnhalle erneut bis praktisch auf den letzten Platz besetzt. 350 Ennetbadenerinnen und Ennetbadener nahmen an der Wintergmeind teil. Radio und Presse waren zugegen, um über die Diskussion eines möglichen Terrassenhäuserverbots zu berichten. Die neue Bau- und Nutzungsordnung (BNO) hatte im Vorfeld viel zu reden gegeben. Obwohl der Streit um dieses Verbot auch Emotionen auslöste, die Auseinandersetzung wurde vor allem mit Argumenten und auch an der Gemeindeversammlung sachlich geführt.

Für mich war dies ein Musterbeispiel gelebter, aktiver Demokratie. Die Ennetbadenerinnen und Ennetbadener hatten sich gründlich mit der Sache beschäftigt, sie hörten an der Gemeindeversammlung noch einmal geduldig auch den Argumenten der Gegenseite zu, entschieden schliesslich und – das freute mich ganz besonders – trafen sich am Ende alle zum gemeinsamen Apéro.

Es war ein Moment, da ich mich wieder ziemlich stolz fühlte, in dieser Gemeinde zu leben.

Ich hoffe und bin überzeugt, dass wir in Ennetbaden auch im kommenden Jahr Sorge tragen werden zu diesem zivilisierten und kultivierten Miteinander. Mit einem guten Gefühl darf ich Ihnen darum schöne Festtage und für das kommende Jahr herzlich alles Gute wünschen.

Jürg Braga,
Vizeammann

Gemeinderat: Alles beim Alten

Der Ennetbadener Gemeinderat: Michel Bischof, Jürg Braga, Pius Graf, Elisabeth Hauller, Dominik Kramer und Anton Laube (Gemeindeschreiber) (v.l.).

Die Ennetbadener Gemeinderäte führen ihre bisherigen Ressorts auch in der kommenden Amtsperiode 2018/2021 weiter:

- **Gemeindeammann Pius Graf:** Verwaltung / Personal, Planung / Verkehr und Gewerbe.
- **Vizeammann Jürg Braga:** Hochbau, Energiewesen / Umweltschutz, Gemeindeliegenschaften, Bauverwaltung und Werkhof inkl. Personelles.
- **Gemeinderätin Elisabeth Hauller:** Finanzen / Steuern, Tiefbau / Strassen, Wasser / Abwasser, Elektrizität / Gas / Telefon / Kabelfernsehen, Abfallbeseitigung und Friedhof.
- **Gemeinderat Michel Bischof:** Gesundheitswesen / Spitäler / Heime / Spitex, Sozialwesen, Altersbetreuung und Kulturelles.
- **Gemeinderat Dominik Kramer:** Erziehungswesen / Schule, Jugendarbeit / Sport / Suchtprävention, Wald, Naturschutz / Landwirtschaft, Sicherheit / Polizei / Feuerwehr / Zivilschutz / Militär.

Neue Kommissionsmitglieder

Auf die Amtsperiode 2018/2021 nehmen neue Mitglieder Einsitz in verschiedenen vom Volk gewählten Kommissionen (v.l.): Rea Erne Kauer, Schulpflege; Robin Brandestini, Finanzkommission; Patrick Croket, Finanzkommission; Urs Ramseier, Finanzkommission; Maya Zimmermann Purtschert, Steuerkommission; Thomas Ruckstuhl, Wahlbüro und Erwin Schuler, Steuerkommission Ersatz.

Bild: Dominik Andreatta

Abschied am Ende einer Legislatur

Wenn nach vier Jahren eine Legislaturperiode zu Ende geht, treten immer etliche Mitglieder der Gemeindebehörden und -kommissionen zurück und machen neuen Kräften Platz. So auch in diesem Jahr. An einem gemütlichen Schlussessen wurden die zurücktretenden Gemeindebehörden- und Kommissionsmitglieder verabschiedet und verdankt. Zum Teil hatten sie sich jahrelang für die Gemeinde eingesetzt.

Auf dem Gruppenbild oben sind zu sehen von links nach rechts: Meinrad Zehnder (BFU-Sicherheitsdelegierter), Urs Maag (Finanzkommission), Lukas Urech (Finanzkommission), Thomas Kölliker (Finanzkommission), Paul Meyer (Steuerkommission Ersatzmitglied), Walter Bertschi (Steuerkommission), Silvia Mancini Gasparini (Jugend- und Familienkommission), Anton Vonarburg (Altersstiftung), Mirjam Wetzel (Jugend- und Familienkommission), Michael Wetzel (Flurhüter), Cécile Trefzer (Wald-, Natur- und Landschaftskommission), Helene Nauck (Kulturkommission), Klaus Kayatz (Kulturkommission), Sepp Bierbaum (Stimmenzähler). Auf dem Bild fehlen: Barbara Blanc (Schulpflege), Franziska Cekic-Meier (Jugend- und Familienkommission) und Martina Fasani Arnold (Baukommission).

Bilder: Urs Tremp

Apéro und Nachtessen für Behörden und Kommissionen: Gemütlicher Legislaturausklang.

BNO: Letzte Beschwerdefrist

Nachdem die Gemeindeversammlung einer Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) mit Änderungen zugestimmt hat, ist sie nach Ablauf der Referendumsfrist rechtsgültig geworden. Wer allerdings ein schutzwürdiges eigenes Interesse hat und bereits während dem Einwendungsverfahren Einwendung erhoben hat, kann gegen diesen Beschluss innert einer nicht erstreckbaren Frist von 30 Tagen seit der amtlichen Publikation im Amtsblatt (15. Dezember 2017) beim Regierungsrat des Kantons Aargau Beschwerde führen. Alle Details: www.amtsblatt-ag.ch

Strassenmarkierung Rechtsvortritt

Bei der Gemeinde sind immer wieder Anregungen eingegangen, den Rechtsvortritt bei Nebenstrassen deutlich zu markieren. Der Gemeinderat hat darum beschlossen, im Einmündungsbereich von Nebenstrassen den Rechtsvortritt mit gestrichelten Linien zu markieren. Die Bodenmarkierungen (VSS-Norm SN 640 851 «Besondere Markierungen») wurden im November vorgenommen.

Bild: Dominik Andreatta

Markierung Rechtsvortritt: Verdeutlichung.

Zum Rücktritt von Barbara Blanc aus der Schulpflege

Barbara Blanc trat 2013 in die Schulpflege ein. Von Beginn weg arbeitete sie bei der externen Evaluation der Schule (ESE) und der Einführung der 4. Kindergartenabteilung mit. Als Vizepräsidentin betreute sie die Ressorts Personelles, Disziplinarwesen, Konfliktmanagement, Schulsozial- und Jugendarbeit. Während ihrer fünfjährigen Amtszeit setzte sie sich mit Elan für die Einführung der Schulsozialarbeit ein. Sie unterstützte die Schulleitung bei Einstellungsprozessen und initiierte mit Nachdruck ein Schwimmkonzept. Ihr Fachwissen aus ihrer Tätigkeit als Dozentin an der PH Zürich und aus ihrer Zeit als Kindergärtnerin und Heilpädagogin war eine Bereicherung für die Arbeit in der Schulpflege. Wir danken Barbara Blanc für die fruchtbare Zusammenarbeit und ihren Einsatz für die Schule Ennetbaden.

Für die Schulpflege: Sonja Kreiner

Erteilte Baubewilligungen

- Manuela und Patrick Müller, Ennetbaden: Baustellenwagen als Spielhaus, Schlierenstrasse 17.
- Andrew und Annemarie Rennard, Ennetbaden: Umnutzung Werkstatt zu Wohnung, drei Autoabstellplätze, Höhtalstrasse 27.
- Mara und Christian Wieser, Baden, Martin Wieser, Ennetbaden: Rückbau EFH, Neubau Zweifamilienhaus, Rütenenweg 17.
- Esther Bächli und Walter Waespe, Zürich: An- und Umbau Einfamilienhaus, Rebbergstrasse 1.
- Francesca Brizzi und Kai Hellat, Ennetbaden: Dachsanierung und Einbau Dachflächenfenster, Goldwandstrasse 3.
- Tania und Matthias Zellweger, Ennetbaden: Einbau zwei Dachflächenfenster, Neuackerstrasse 23b.
- Nathalie Casas und Manuel Lehner, Zürich: Teilsanierung EFH, Änderung Fenster, Höhtalstrasse 12.
- Dominik Kramer, Ennetbaden: Rückbau Pergola und Balkon, Erstellung Absturzsicherungen, Rebbergstrasse 64.

Brennholz: Behagliche Wärme.

Brennholz aus dem Ennetbadener Wald

Die Gemeinde Ennetbaden bietet aus dem Holzschlag dieses Winters Laubbrennholz an. Das Holz wird durch das Stadtforstamt Baden aufgerüstet und als aufgespaltete Meterware bereitgestellt. Diese Spälten muss der Käufer üblicherweise selbst in kürzere Stücke sägen oder sägen lassen und je nach Bedarf noch feiner aufspalten. Ein Ster schlagfrisches Holz hat ein Volumen von einem Kubikmeter, wiegt etwa 700 Kilogramm und muss vor der Verfeuerung ein bis zwei Jahre gelagert werden.
Preis: 80 Franken pro Ster. Das Holz muss bis spätestens Ende Juni 2018 am Lagerort im Wald abgeholt werden. **Bestellungen müssen bis zum 19. Januar 2017 erfolgen.** Ein Flugblatt mit einem Bestelltalon wurde Anfang Dezember an alle Haushaltungen verschickt. Infos: Bauverwaltung Ennetbaden, Tel. 056 200 06 05 oder www.ennetbaden.ch

Öffnungszeiten und Winterdienst über die Festtage

Die Gemeindeverwaltung und das Bauamt sind **geschlossen von Montag, 25. Dezember 2017, bis und mit Dienstag, 2. Januar 2018.** Bei dringenden Anliegen: 056 200 06 01. Mittels Pikettdienst stellt das Bauamt den Winterdienst sicher. Zur Erleichterung der Arbeiten und zur Vermeidung von Unfällen wird die Bevölkerung gebeten, die Strassen von parkierten Autos freizuhalten.

Weihnachtssammlung der Gemeinde Ennetbaden

Auch die diesjährige Sammlung der «Freiwilligen Fürsorge Ennetbaden» steht ganz im Zeichen, bedürftigen Menschen unserer Gemeinde beizustehen, mitzuhelfen und deren Alltagssorgen zu mildern. Die Bevölkerung von Ennetbaden hat immer wieder spontan unser Werk der Nächstenliebe in grosszügiger Weise unterstützt. Unsere Zuwendungen erfolgen in aller Stille und auf unbürokratische Weise. Sie werden vollumfänglich den Notleidenden in unserer Gemeinde zu Gute kommen. Für die wohlwollende Spende danken der Gemeinderat und die Freiwillige Fürsorgekommission Ennetbaden ganz herzlich (IBAN CH92 0900 000 50001 6832 0).

Jury für den Ersatzneubau Schulhaus 1964

Nach dem Ja der Gemeindeversammlung zu einem Zusatzkredit für die Planung und Projektierung eines Ersatz- und Erweiterungsbaus des Schulhauses 1964, wird nun ein Projektwettbewerb mit Präqualifikation der Architekturbüros und die Jurierung der eingegebenen Projekte durchgeführt. Für diese Planungsschritte wurde gemäss Vorgabe SIA-Norm eine Jury zusammengestellt. Mitglieder sind Vertreter des Gemeinderats, der Schulpflege, der Schule und der Verwaltung sowie verschiedene Architekten als externe Fachpersonen.

Schulhaus 1964: Projektwettbewerb für Neubau.

Bild: Felix Eidenbenz

Theaterprobe: Ein neuer Fall für Wachtmeister Studer.

Noch einmal Friedrich Glauser

Ursprünglich hatten Robert und Ruth Egloff ihre neue Theaterproduktion im Saal des renovierten «Schwanen» an der Ennetbadener Badstrasse zur Aufführung bringen wollen. Es gab Verhandlungen. Aber schliesslich klappte es nicht. Und so haben die Ennetbadener Theatermacher den Spielort für die nach der «Theater im Parkhaus»-Produktion («Matto regiert», 2015) zweite «Wachtmeister Studer»-Inszenierung über die Limmat verlegt – in den Saal des «Limmathofs» in den Badener Bädern.
Vom **19. Januar bis am 4. Februar 2018** spielt das Laienensemble «Theater in Baden» eine Bühnenfassung von **Friedrich Glausers Kriminalroman «Krock & Co.».** Die Bühnenfassung hat seinerzeit der Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur Peter Lotar (1910–1986) verfasst. Der gebürtige Tscheche lebte von 1965 bis zu seinem Tod in Ennetbaden.

Weitere Informationen: www.theaterinbaden.ch
Tickets (gegen Rechnung): http://theaterinbaden.ticketmax.ch/

Kunst im Treppenhaus

Seit mehr als 10 Jahren stellt die Kulturkommission die Gänge des Gemeindehauses (Untergeschoss und Treppenhaus) für Ausstellungen zur Verfügung. Berücksichtigt werden in erster Linie Künstler/-innen aus Ennetbaden oder der Region. Die Dauer der Ausstellung beträgt in der Regel drei Monate, die Benützung der Räumlichkeiten ist kostenlos. Künstler/-innen, welche gerne ausstellen möchten, melden sich bitte beim Präsidenten der Kulturkommission: michel.bischof@hotmail.com

Neuer Glockenklang

Ab dem 15. Januar 2018 werden in der Kirche St. Michael Glockenturm und Glockengeläut erneuert. Die Arbeiten sollen zwei bis drei Wochen dauern. Während dieser Zeit bleiben in Ennetbaden die Glocken stumm. Auch die Stundenschläge werden ausbleiben. Anwohner hatten schon vor einiger Zeit angeregt, den Klang der Glocken zu verbessern und eine Schallreduktion zu prüfen. Die Kirche wurde in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts in ein fast leeres Tal gebaut, mittlerweile ist das Wohngebiet aber kräftig gewachsen. Dies veränderte die Tragweite des Schalls, und dieser wird von den Gebäuden auch zurückgeworfen. An den fünf Glocken selbst wird nichts verändert, die Steuerung allerdings wird perfektioniert. Die Schwingungen werden künftig computergestützt reguliert, neue Motoren bekommen Winkelgeber. Diese dienen der dauernden präzisen Überwachung von exaktem Wendepunkt, von Geschwindigkeit und Weg während der Glockenschwingung. Ausserdem wird bei der Sanierung der Zustieg zum Glockenturm sicherer gemacht, der heutige Zustieg entspricht nicht mehr den Vorschriften. Nach Abschluss der Arbeiten wird das Geläut neu programmiert und eingestellt. Das erhoffte Resultat: ein sanfterer Klang der Glocken.

Ennetbadener Kirchturm: In Zukunft ein sanfteres Geläut.

Bild: Alex Spichale

Start-up-Unternehmer Dominic Fontijn (r.) und Christoph Enderli: «Der Schritt in die Selbstständigkeit war und ist ein grosser.»

Dominic Fontijn und Christoph Enderli, Start-up-Unternehmer

Seit sechs Jahren gibt es in Ennetbaden ein Atelier für «visuelle Kommunikation». Hinter dem Start-up-Unternehmen stecken Dominic Fontijn und Christoph Enderli.

«Wir sollten wohl unsere Webseite wieder einmal updaten», sagt Dominic Fontijn, 28. Tatsächlich ist dort die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der «Agentur Fontijn/Enderli» mit sechs angegeben. Dabei sind es inzwischen zehn. «Und wir gehen davon aus, dass in den nächsten Monaten noch weitere dazukommen werden.»

Fontijn ist Mitbegründer der «Agentur Fontijn/Enderli». Als «visuelles Marketing» bezeichnet man die Dienstleistung, die er anbietet. Das heisst: Die Agentur verpasst einem Unternehmen oder einem Produkt einen unverkennbaren optischen Auftritt. Ziel: eine optimale Kundenbindung.

Bei der Gründung der Agentur vor sechs Jahren war die Polygrafin Sandra Widmer Fontijns

Partnerin. Fontijn selbst studierte damals Theologie, finanzierte sein Studium aber mit (foto-)grafischen Aufträgen. Sandra Widmer ist als Mitinhaberin inzwischen wieder ausgestiegen, arbeitet jedoch weiter in der Firma. Zum neuen Mitinhaber wurde Christoph Enderli, 40. Dieser war zuvor Marketingleiter bei einem grossen Unternehmen gewesen und brachte so erhebliches Knowhow mit.

Die eigene Agentur war für den Neu-Unternehmer Fontijn ein Abenteuer. «Der Schritt in die Selbstständigkeit war und ist ein grosser», sagt er. «Meistens unterschätzen Jungunternehmer die benötigte Ausdauer und den abverlangten Einsatzwillen.» Das sei auch bei ihm und Sandra Widmer so gewesen. Die Erfahrung des etwas älteren neuen Mitinhabers kam so gerade recht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rekrutierten und rekrutieren die beiden Firmeninhaber vor allem aus dem Bekanntenkreis. «Unsere Mitarbeiter sind zu Freunden geworden, die mit uns eine einzigartige Geschichte schreiben. In diesem Abenteuer wird jeder nach seinen Stärken eingesetzt», sagt Enderli. Reines (Selbst-)Marketing? Nein, die Begeisterung scheint echt zu sein – und notwendig. Wer viel Energie in den Aufbau einer eigenen Firma steckt, verpflichtet sich nicht nur gegenüber den Kunden, sondern vor allem auch gegenüber den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

«Zuhören, verstehen, visualisieren und implementieren», so lautet das Arbeitscredo der Firma Fontijn/Enderli. Das Kerngeschäft des Kleinunternehmens, das visuelle Marketing, soll «eine langfristige Beziehung einer Firma oder eines Produkts zu den Kunden aufbauen», sagt Fontijn. Enderli nennt ein Paradebeispiel: «Apple. Diese Marke hat eine so starke Kundenbindung, dass Kunden zu Fans werden und von Fans zu Jüngern. Sie campieren sogar vor den Apple-Stores, wenn ein neues Produkt lanciert wird.» Trotz des nicht mit dem IT-Riesen vergleichbaren Budgets wollen die beiden für ihre Kunden Ähnliches erreichen, egal ob dies ein Badener Immobilienberater sei, ein regionales Hilfswerk, ein Auto- oder ein Handyhersteller.

Der Firmensitz war von Anbeginn in Ennetbaden: «Die Lage ist ideal», sagt Enderli, der auch gerne einmal mit dem Velo zur Arbeit fährt. Ausserdem sind die beiden Firmeninhaber in der Region aufgewachsen und hier gut vernetzt. Arbeitete man anfänglich im Oederlin-Areal unten an der Limmat, befinden sich die Büros heute in einem Einfamilienhaus oben an der Ehrendingerstrasse – «mit traumhafter Aussicht in Richtung Siggenthal». Doch auch dieses Haus wird bei laufend steigender Mitarbeiterzahl wohl bald zu klein sein. «Bereits für den nächsten Mitarbeiter müssten wir den Arbeitstisch in die Badewanne stellen», scherzt Enderli.

Arbeiten in der Badewanne? Das klingt irgendwie gemütlich und passt ganz gut zum unkomplizierten Selbstbild der Agentur. Man steht sich gegenseitig nahe, wird Götti des Sprösslings der Mitarbeiterin, treibt sich wie ein gut eingespieltes Sportteam gegenseitig zu Höchstleistungen an. Enderli: «Die neuen Mitarbeiter sind schnell in den sehr fordernden, aber familiären, starken Teamgeist hineingewachsen.» Nach der Einstellung eines Managers für das Tagesgeschäft haben die beiden Chefs inzwischen vermehrt Zeit, sich neben dem Daily Business mit strategischen Fragen auseinanderzusetzen.

Apropos Strategie und Marketing: Welche Marketingstrategie würde den beiden für die Gemeinde Ennetbaden vorschweben? «Eine schwierige Frage», sagt Fontijn. Wie immer würde die Agentur versuchen, die Kernwerte des Produkts, oder in diesem Fall der Gemeinde, herauszufiltern. «Für Ennetbaden wären das sicher seine Bewohner, die zentrale und verkehrstechnisch optimale Lage und die Einbettung in eine schöne Landschaft mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten.» Voilà! Eine nächste Offerte wäre damit formuliert.

Schulweg und Sicherheit

Schulhausplatz mit Autos: Tägliche Missachtung.

Der Ennetbadener Elternrat will dem Autochaos beim Schulhausplatz Einhalt gebieten. Dafür muss er zuerst einmal wissen, warum Eltern ihre Kinder zur Schule fahren oder sie mit dem Auto vom Unterricht abholen.

Autos stehen auf den Parkplätzen vor dem Schulhausplatz. Auf dem Trottoir stehen Autos im Parkverbot. Zwischen ihnen rennen Schülerinnen und Kindergärtler hin und her. Ein voll besetztes Auto versucht, rückwärts aus der Parklücke zu fahren. Ein Kind wird rasch weggezerrt – Glück gehabt!
Auf dem Parkplatz vor der Schule Ennetbaden können solche Situationen immer wieder beobachtet werden. Täglich wird das Parkverbot auf der freien Fläche hinter den offiziellen Parkplätzen missachtet. Ist der Platz mit Autos vollgestellt, wird auf die Schlösslistrasse ausgewichen – trotz Fahrverbot. Die Autos parkieren dort am Strassenrand. Das tägliche Chaos rund um die Schule gefährdet die Kinder erheblich und verärgert die Anwohner zusehends. Der Elternrat reagiert jetzt auf diese Zustände und hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die nach konstruktiven Auswegen suchen will. Gefragt sind gute und praktikable Lösung für alle Beteiligten, vor allem für die Ennetbadener Schüler/-innen.

Die Arbeitsgruppe prüft gemeinsam mit der Schulleitung und der Bauverwaltung Ennetbaden verschiedene Lösungsansätze. Da der Elternrat das Bindeglied zwischen den Eltern, der Schulleitung und der Schulpflege darstellt und die Interessen der Eltern vertritt, ist es ihm ein zentrales Anliegen, alle Bedürfnisse, Wünsche und Bedenken in die Diskussion einzubringen. Die Arbeitsgruppe möchte insbesondere diejenigen Eltern miteinbeziehen, die ihre Kinder gelegentlich oder regelmässig mit dem Auto zur Schule bringen oder abholen. Sie bittet diese Eltern deshalb, sich per Mail mit dem Elternrat in Verbindung zu setzen: **elternrat.ennetbaden@schulen-aargau.ch**
Es geht darum zu erfahren, aus welchen Beweggründen die Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht oder abgeholt werden. Gibt es gefährliche Passagen auf dem Schulweg? Fühlen sich die Kinder oder die Eltern unsicher, wenn die Kinder ohne Begleitung Erwachsener unterwegs sind?
Das Ziel der Anstrengungen ist, dass der Verkehr vor dem Schulhaus und in den angrenzenden Strassen reduziert wird, dass der Parkplatz frei von falsch parkierten Autos bleibt und dass so die unübersichtlichen und gefährlichen Situationen vermieden werden können. Auch Eltern, die ihre Kinder bis anhin häufig mit dem Auto zur Schule gebracht oder abgeholt haben, sollen diese mit einem guten Gefühl allein auf den Schulweg gehen lassen können. Ebenso soll aber weiterhin gewährleistet sein, dass in bestimmten Situationen oder in Notfällen ein Kind mit dem Auto gleich bei der Schule abgeholt werden kann.
Die Arbeitsgruppe des Elternrats wird gemeinsam mit der Schulleitung und den Behörden ein Massnahmenpaket schnüren, das eine praktikable Lösung für alle darstellt und die Sicherheit rund um die Schule und auf den Schulwegen gewährleistet.

Elternrat Ennetbaden

Hausi und das «Schief»

Seit ein paar Jahren ist das Ennetbadener Restaurant «Schief» Geschichte. Nun liegen die Erinnerungen des letzten Wirts, Hans «Hausi» Rüfenacht, in Buchform vor.

Ein gutes Dutzend Interessierte meldeten sich, als der Gemeinderat 1980 einen Wirt für die gemeindeeigene Wirtschaft «Café Brunner» suchte. In die Kränze kam der Zürcher Hans «Hausi» Rüfenacht. Die Begründung des damaligen Ennetbadener Gemeindeammanns Anton Bucher: «Rein vom Äusserlichen passt er.»

Dass Hans Rüfenacht der letzte Wirt der traditionsreichen Wirtschaft sein würde, konnte damals niemand wissen. Dreissig Jahre lang blieb Hausi (kaum jemand nannte ihn «Hans» oder gar «Herr Rüfenacht») schliesslich im Restaurant unten bei der Schiefen Brücke. Und mit ihm bekam das Lokal den Namen (und ein Wirtshausschild), den die Beiz im Volksmund längst hatte: «Schief». Einerseits wegen der Nähe zur Schiefen Brücke. Andererseits aber auch, weil der Fussboden der Gaststube ein Gefälle von 22 Zentimetern aufwies. «Der Ausdruck hat einen abwertenden Klang», heisst es im Prolog im nun vorliegenden Erinnerungsbuch. «Aber er steht vor allem für Originalität. Hausi Rüfenacht verdient den abwertenden Beiklang nicht, jedoch denjenigen eines unkonventionellen Bürgers sehr wohl. Das ‹Schief› war für Hausi Heimat, für viele andere auch.»

«Das Gasthaus ‹Schief›» heisst das 190 Seiten dicke Werk. Geschrieben hat es Hausis Freund Friedrich A. Rufer – nach vielen, vielen Stunden, die die beiden miteinander verbrachten und während denen Hausi sein Leben erzählte.

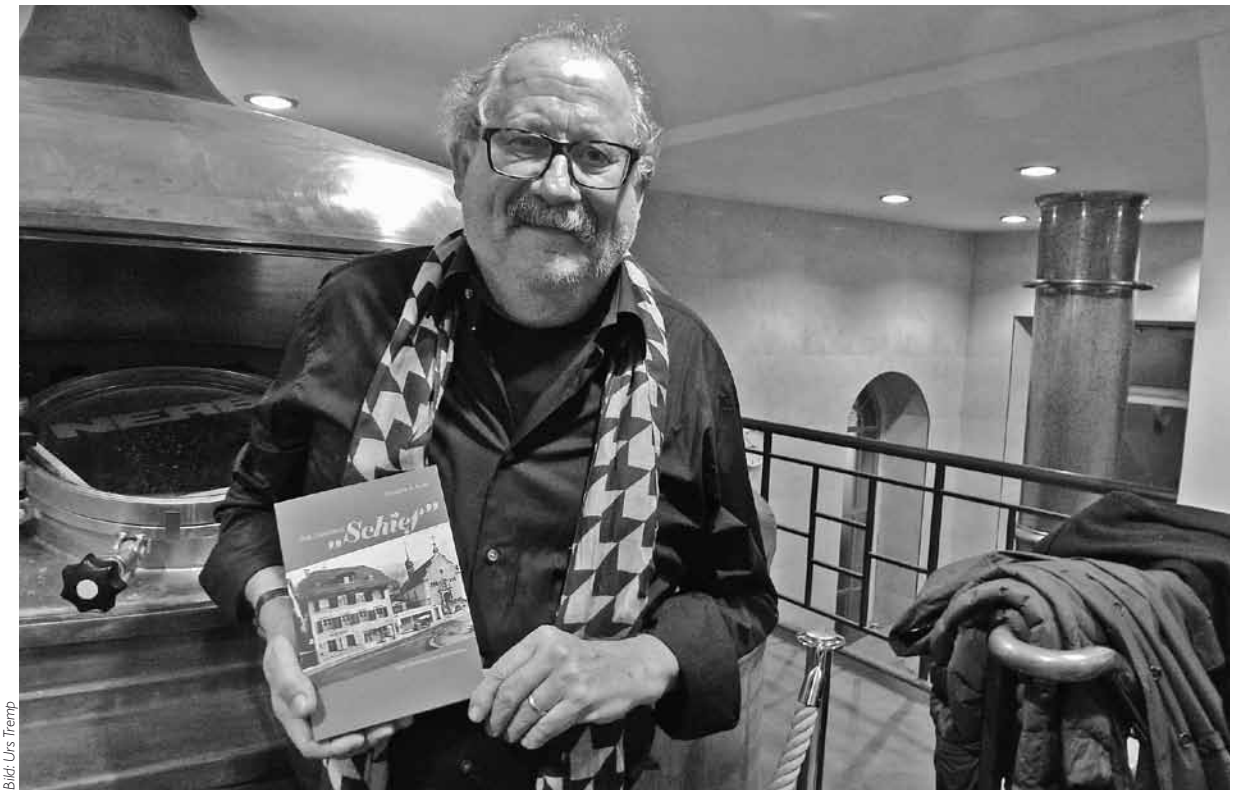


Bild: Urs Tremp

Hausi Rüfenacht bei der Buchvernissage in der Brauerei Müller, Baden: Rückblick auf drei Jahrzehnte.

Café Brunner in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts, «Schief»-Garten: Die Beiz hatte regelrechte Fans.

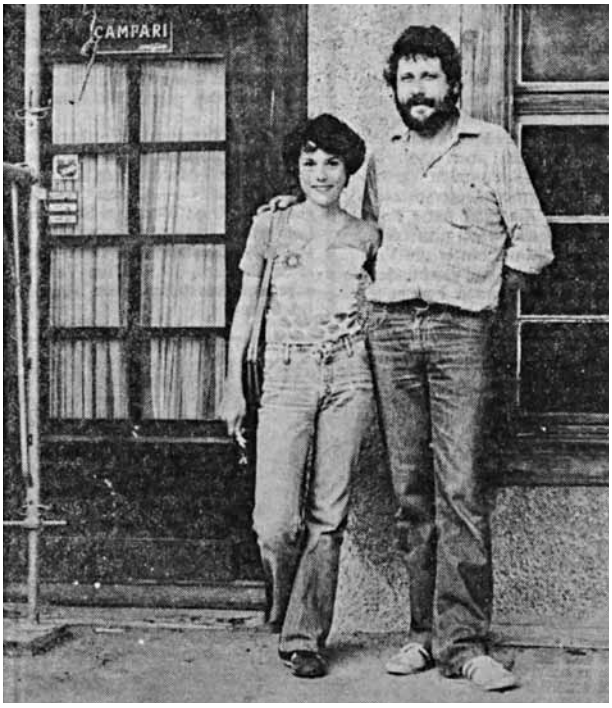
Hausi hat niemanden hier gekannt, als er vor bald vierzig Jahren nach Ennetbaden kam. In Zürich war er aufgewachsen, Hochbauzeichner und Maurer hatte er gelernt und als Bauführer gearbeitet. Und eigentlich hatte er nach Australien auswandern und dort leben wollen. Als Koch und Wirt war er ein Autodidakt und Quereinsteiger: «Weil ich gerne kochte.» In Australien sammelte er erste Erfahrungen in einer Hotelküche. Zurück in der Schweiz bewarb er sich fürs Ennetbadener «Schief». Warum? «Weil es eine Beiz war, in die ich selbst auch gerne gegangen wäre.»

Hausi Rüfenacht war bald einer der bekanntesten Wirte in der Region. Bei ihm verkehrten die unterschiedlichsten Menschen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten. Die Beiz hatte gar regelrechte Fans. Einer von ihnen war Otto Wanner, Verleger und Chefredaktor des (alten) «Badener Tagblatts». Er hatte mit der ganzen publizistischen Kraft seiner Zeitung dagegen angekämpft, dass das Haus schon in den siebziger Jahren abgerissen wurde. Als Hausi im «Schief» wirtete, gehörte Wanner weiter zu den Gästen – zuweilen ganz exklusiv. Ab den neunziger Jahren hatte das «Schief» zwar über Mittag nicht mehr offen. Aber wenn Hausi ohnehin in der Küche an Vorbereitungsarbeiten war, durfte Otto Wanner ans Fenster klopfen. Selbstverständlich, dass Hausi ihm ein Zmittag machte.

Zuweilen tafelte nicht nur die lokale, sondern auch die weltberühmte Prominenz bei ihm. An die grosse Glocke hat Hausi Rüfenacht das nie gehängt. Jane Birkin etwa konnte ein paar Abende ungestört im «Schief» verbringen. Sie war wegen Film-Dreharbeiten in einem Bäderhotel einquartiert.

Dass die Fussballer der Zürcher Grasshoppers ihre Meistertitel und Cupsiege Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre im «Schief» feierten, hatte auch damit zu tun, dass der GC-Captain Andy Egli damals mit seiner Familie in Ennetbaden und in unmittelbarer Nähe zum «Schief» wohnte. Andy Egli half zuweilen gar als Kellner im «Schief» aus.

Das neue Buch lässt die 30 «Schief»-Jahre mit Hausi Rüfenacht noch einmal vorbeiziehen.



Hausi und Myriam Rüfenacht 1980, Hausi mit GC-Kapitän Andy Egli nach dem Cupsieg 1990: Das Leben, der Zufall, das Schicksal.

Aber nicht nur: Es berichtet auch von Hausis Herkunft und von den Kurven, die das Leben nahm – wortwörtlich: fast wäre Hausi nämlich Bob-Sportler geworden. Das Buch erzählt von Freundschaften, von Projekten, die in jugendlichem Übermut angegangen wurden, und es bietet allerlei Heimatkundliches und reflektiert grundsätzlich das Leben, den Zufall und das Schicksal.

Obgleich Hausi sagt, er habe «Glück gehabt im Leben». Von Schicksalsschlägen verschont blieb er nicht. Eine erste Ehe endete mit der Scheidung. Seine zweite Frau Myriam, mit der er von Anfang an im «Schief» gewirtet hatte, starb nach langer Krankheit im Jahr 2000. «Hausi hat die Fähigkeit, Unabänderliches zu akzeptieren. Das tat er und das musste er. Aber er zieht heute in seinem Bericht über sein Leben und die Geschichte des ‹Schief› eine Linie. Es gab eine Zeit mit Myriam. Und es gab eine Zeit ohne Myriam.»

In diesen Tagen wird Hausi Rüfenacht 73 Jahre alt. Er hat mit Margrit eine neue Lebenspartnerin gefunden. 2009 heirateten sie. Gekannt hatten sie sich schon lange. Sie war zuweilen Gast im «Schief». Im Buch wird dies so beschrieben: «Margrit besuchte das ‹Schief› in Begleitung ihrer Mutter oder anderen Personen. Die erste Begegnung mit Hausi brachte bereits das Du: ‹Hallo Hausi, das ist Margrit›, so wurde sie von einer Freundin bei Hausi eingeführt. Etwas anderes war im ‹Schief› nicht nur unüblich – auch kaum denkbar.»

Das «Schief» ist Geschichte. 2010 wurde das Haus abgerissen, nachdem es fast 200 Jahre lang eine Wirtschaft und ein Drehpunkt des Ennetbadener Dorflebens gewesen war. Es gab Versuche, das Haus zu retten und zu erhalten. Vergeblich. Es musste einem Neubau weichen. Und so endet das Buch mit den Sätzen: «In den Ruhestand zu wechseln, bedurfte gar keines Entscheids. Es ergab sich so. Und die Phase dauert an. Was auch immer noch folgen wird, eines scheint sicher: Hausi wird weder Langeweile empfinden, noch Trübsal blasen.»

«Das Gasthaus ‹Schief›», 190 Seiten, 20 Franken. Das Buch kann bestellt werden bei der Gemeindeverwaltung Ennetbaden (Grendelstrasse 9, Ennetbaden, Tel. 056 200 06 02). Es ist erst wieder ab Februar lieferbar.

Weihnachten im Stall: Alte Geschichte immer wieder neu.

Weihnachten in Ennetbaden

Ökum. Waldweihnachtsfeier (Heilig Abend, So, 24.12.), 16.30 Uhr, Merianplatz. Musikalische Gestaltung: Karin Blaser, Panflötistin. Eröffnung des Adventsfensters Nr. 24. Wie jedes Jahr kann das Friedenslicht mit nach Hause genommen werden (Laterne mitbringen).
Mitternachtsmesse (So, 24.12.), 23 Uhr, Kirche St. Michael. Der Kirchenchor St. Michael singt und musiziert unter der Leitung von Yves-B. Mottier die Messe mit dem Schweizerpsalm für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Pater Alberik Zwyssig. Orgel: Yvonne Lude.
Weihnachtsmesse (Mo, 25.12.), 10.30 Uhr, Kirche St. Michael. Eine Formation des Kirchenchors singt von Josef Vinzenz Peinl die Pastoralmesse in C für Sopran, Alt und Orgel.
Familiengottesdienst (So, 7.1.) zum Dreikönigstag, 10.30 Uhr, Kirche St. Michael. Im Anschluss werden die Gottesdienstbesucher die Möglichkeit haben, das Dreikönigspäckchen (Kreide, Kohle, Weihrauch) für die Haus- und Wohnungssegnung oder Türkleber 2018 mit nach Hause zu nehmen.

Kino mit Gesprächsrunde

Seit der frühere CIA/NSA-Mitarbeiter Edward Snowden im Jahr 2013 Tausende von Geheimdokumenten aus der weltweiten Internetüberwachung des amerikanischen und britischen Geheimdienstes an die Presse weitergab, sind elektronische Überwachung, Datenklau und Cyberkriminalität Top-Themen auf der globalen Agenda: Wer sammelt wofür von wem welche Daten? Hat der einzelne Mensch eigentlich noch eine niemandem zugängliche private Existenz? Der Spielfilm «Snowden» von Oliver Stone (2016) zeichnet nach, wie die Geheimdaten an die Öffentlichkeit kamen und was dies auslöste. Ist Snowden ein Verräter oder ist er ein Held? Im Anschluss an den Film Diskussionsrunde mit Pius Graf, Spezialist für Digital Security (digitale Sicherheit). **Freitag, 19. Januar, 19.30 Uhr,** Ennetraum (Gärtnerweg 7).

Veranstaltung des «Treffpunkt»

Mittwoch, 28. Februar, 19 Uhr (!)
Bäckerei Spitzbueb, Mellingerstr. 118, Baden
Bäcker aus Leidenschaft

Mit der erfolgreichen Bäckerei-Kette «Spitzbueb» hat sich **Pierluigi Ghitti** aus Ennetbaden einen Jugendtraum verwirklicht: ein Unternehmen, das Brot nicht industriell, sondern in solidem Handwerk herstellt. Wenn bei ihm die Bäcker die Brote von der Backstube in die Verkaufsregale bringen, dann sieht man an ihnen die Spuren des Berufs: Mehl und Teig. Zwar lebt Ghitti heute in Ennetbaden. Doch er ist weiter mit seinem früheren Wohnort Wettingen verbunden. Nicht nur, dass er dort gleichfalls eine «Spitzbube»-Filiale hat. Er ist auch Präsident des FC Wettingen.

Dreikönigskonzert

Das traditionelle Dreikönigskonzert des **Kammerorchesters Musica Domestica** unter der Leitung von Raymond Engler steht in diesem Jahr unter dem Motto «Musica Domestica meets Harparimba». Zusammen mit dem Duo Harparimba wird das Orchester das extra für diese Besetzung neu komponierte Werk «Favela» der jungen Schweizer Komponistin Luzia von Wyl uraufführen. Die professionelle Kombination von Harfe, Marimbaphon und klassischem Orchester ist weltweit einmalig und wird ein neues Klangerlebnis bieten.
Das Programm komplettiert Musica Domestica mit den 1892 komponierten «Schwedischen Tänzen» des deutschen Komponisten

Dezember

Fr	22.12.	Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr*	Fam.zentrum Karussell
So	24.12.	Ökumenische Waldweihnachtsfeier, 16.30 Uhr	Merianplatz
So	24.12.	Mitternachtsmesse mit kleiner Chorbegleitung, 23 Uhr	Kath. Kirche
Mo	25.12.	Weihnachtsmesse mit Chorbegleitung, 10.30 Uhr	Kath. Kirche
Mo	25.12.	Weihnachten feiern – Eat & Meet, 19 Uhr	Neuackerstrasse 18b

Januar 2018

Mo und Fr		Mo: 8., 15., 22., 29.1., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.45 Uhr Fr: 5., 12., 19., 26.1., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr*	Fam.zentrum Karussell Haselstr. 6, Baden
So	7.1.	Familiengottesdienst zum Dreikönigstag, 10.30 Uhr	Kath. Kirche
Do	11.1.	Gemeinsames Mittagessen, 12 Uhr	Restaurant Sonne
Fr	19.1.	Kino Plus, Film: «Snowden», Gast: Pius Graf, 19.30 Uhr**	Ennetraum
Fr	19.1.–4.2.	Theater in Baden «Krock & Co.», www.theaterinbaden.ch	Limmathof Baden
Fr	26.1.	Dreikönigskonzert Musica Domestica, 20 Uhr	Kath. Kirche
Sa	27.1.	Naturforscher im Schnee (für Primarschüler), 14–17 Uhr**	Treffpunkt Ennetraum
Mi	31.1.	Kosmetik im Kafi, 9 Uhr / Büchertauschbörse, 14 Uhr**	Ennetraum
Mi	31.1.	Treffpunkt, mit Silvia Schaub, Autorin; Lesung «Ein Hochtal voller Geheimnisse: 111 Orte im Engadin», 20.15 Uhr	Ref. Pfarrhaussaal

Februar 2018

Mo und Fr		Mo: 19., 26.2., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.45 Uhr Fr: 2., 9., 16., 23.2., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr*	Fam.zentrum Karussell
Do	8.2.	Gemeinsames Mittagessen, 12 Uhr	Restaurant Sonne
Fr	23.2.	Fastensuppe, 11.30 Uhr	Foyer Turnhalle
Sa	24.2.	Altpapiersammlung	Gemeindegebiet
Mo	26.2.	Kosmetik im Kafi, ohne Anmeldung, 14–16.30 Uhr**	Ennetraum
Mi	28.2.	Büchertauschbörse, 14–16 Uhr**	Ennetraum
Mi	28.2.	Treffpunkt, mit Pierluigi Ghitti, Führung, 19 Uhr	Mellingerstr. 118, Baden

März 2018

Fr und Mo		Fr: 2./9.3., Mo: 5.3., Mütter-/Väterberatung	Fam.zentrum Karussell
Fr	2./9.3.	Fastensuppe, 11.30 Uhr	Foyer Turnhalle
Do	8.3.	Gemeinsames Mittagessen, 12 Uhr	Restaurant Sonne

* Mütter-/Väterberatung: Freitagdaten mit Voranmeldung auch von 8.30–11.30 Uhr
** Infos und Termine zu Kursen und Veranstaltungen im Ennetraum: www.ennetraum.ch

Max Bruch. Ergänzt wird das Programm mit Solowerken für Gesang und Orchester sowie weiteren Tänzen von Antonín Dvořák und Ronan Hardiman («Lord of the Dance»). **Freitag, 26. Januar, 20 Uhr,** Kirche St. Michael. Im Anschluss sind die Besucher/-innen zum gemütlichen Beisammensein bei Goldwändlerwein eingeladen.

Ruth Wiederkehr, 34, unterrichtet an der Fachhochschule Nordwestschweiz und ist selbständige Germanistin und Historikerin. Zudem ist sie Redaktorin der Badener Neujahrsblätter. Sie lebt seit 2009 in Ennetbaden.

Winterernte

Es ist Spätherbst. Er zeigt sich von seiner schönsten Seite: Regen – und wenn der nicht vom Himmel fällt, dann ist es bestimmt eine graue Watteschicht, die uns fein besprüht. Ich bin wehmütig, denn der Garten war heuer besonders lange im Schuss. Auch wenn wir das Abendessen von der Terrasse mit Blick auf Ruine und Kirchtürme schon Ende September in die Stube verlegt hatten, so gab es bis im November frischen Salat mit allerlei obendrauf. Ab Oktober pflückte ich mit der Stirnlampe – wer ist schon vor dem Eindunkeln daheim? –, aber ich pflückte.

Nach anfänglicher Mühe mit den kürzer werdenden Tagen und versiegender Ernte habe ich nun umgestellt auf die kalte Jahreszeit und pflücke etwas weiter ausserhalb meiner Stube. Der Garten befindet sich an vielen Orten im 10-Minuten-Radius. Es sind nur zwei Minuten zu Fuss bis zum Historischen Museum, fünf Minuten bis zum Theater im Kornhaus (ThiK), zehn bis zur Stanzerei. Wenn ich wollte, könnte ich in derselben Zeit oder ein bisschen mehr auch im Royal und mit etwas mehr im Kurtheater sein. Alles Häuser, die sich mit ihren Programmen seit den Herbstferien überbieten.

Und die Erwähnten sind nicht etwa die einzigen Anbieter: Spaziere ich die Badener Halde hinauf, gehe ich an mehreren Räumen und Kellern vorbei, wo Kleinkunst zu geniessen ist. Wäre ich via Schartenstrasse nach Wettingen unterwegs, so träfe ich gleich nach der Stadtgrenze auch auf ein Programmkino.

Auf unserem Lautsprecher (er eignet sich gut als Ablage) türmen sich Programme weiterer Institutionen dieser Art. Ich schaue sie gerne durch, pflücke heraus, was mir gefällt. Vielleicht habe ich drei Einträge für Theater, Konzert oder Lesung in meiner Agenda nur für einen einzigen Abend.

Obwohl ich den Radius eingeschränkt habe; auf eineinhalb Kilometer. Und obwohl mich längst nicht alles interessiert, was in den Programmen steht. Weitere Selektion ist also gefragt. Und die geht meistens zugunsten des Wegs (denn wer will schon weit gehen in seinen Garten?): Fünf Minuten zum nächsten Theaterkeller.

Während ich das Spannendste aus den Programmen lese, orientiere ich mich übrigens meistens nur an den Titeln. Gehe hin und koste. Und werde selten enttäuscht.

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 1/2018 Montag, 19.2.2018

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post», Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01, Fax 056 221 59 04,
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Dominik Andreatta
Redaktion, Produktion Urs Tremp, Ennetbaden
Layout, Gestaltung satz•, Ennetbaden
Druck Schmäh Offset & Repro AG, Ehrendingen